

Dinos, Drachen, Findelkinder

Auch wenn sich manch bekannte Motive großer Kinderbucherfolge in den neuen Hörbüchern wiederfinden, sind alle Neuproduktionen eigenständig und originell. Dabei geht es in den fernen Orient, die noch fernere Welt der Urzeitreptilien, und sogar Zeitreisen sind nicht ausgeschlossen.

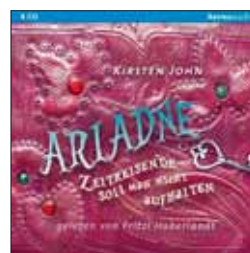
Bestimmt hat die Kinderbuchautorin Alice Pantermüller bei ihren Geschichten über Bendix Brodersen auch an den großen Buch- und Kinorennner „Jurassic Park“ gedacht. Nach dem großen Erfolg ihres ersten Buches „Angsthasen erleben keine Abenteuer“ werden die Abenteuer des Waisenjungen Bendix und seiner Freunde Chris und Ida nun mit der Geschichte „Echte Helden haben immer einen Plan B“ fortgesetzt. Jens Wawrczek hat das spannende Buch wieder für Arena audio in herrlich frischer Weise eingelesen. Wir erinnern uns: Bendix ist zwölf Jahre alt und lebt seit Kurzem auf der Südseeinsel „Floribunda“ bei Tante Thekla. Auf rätselhafter Weise wurde diese Insel von der Evolution vergangener Erdzeitalter ausgeschlossen und verharrt noch heute im Zeitalter des Jura. Mit dem Ergebnis, dass prähistorische Pflanzen und zu Bendix' Freude auch Dinosaurier hier leben, die Aufschluss über die Herkunft unseres Lebens geben können. Klar, dass Thekla und die Kinder dabei nicht ungestört bleiben, denn im neuen Abenteuer entdecken Touristen das Eiland. Als Oberbösewicht unter den Eindringlingen entpuppt sich Glotz Goldbein, den Wawrczek in wunderbar großkotziger, ordinärer Weise charakterisiert. Schön ist an Pantermüllers Problembewältigung, dass nicht nur Menschen, sondern auch die eigentlich längst ausgestorbenen Urzeittiere bei

rutscht und zuweilen eine ganze Reihe von Klischees vor allem in Sachen Benimm berührt, tut dem Plot dieses Romans nur wenig Abbruch. Wohl aber ist die Geschichte langatmig erzählt, was auch durch die bemühte, aber eben nicht wirklich packende Lesung von Katja Danowski für das Hörbuch von Jumbo Medien verstärkt wird. Danowski, obwohl bereits mit dem Deutschen Filmpreis 2004 ausgezeichnet, hat einen eher flächigen Rezitationsstil ohne Zwischentöne und ausgefeilte Dramaturgie.

Da ist Fritzi Haberlandt, die Kirsten Johns Buch „Ariadne, Zeitreisende soll man nicht aufhalten“ für Arena audio eingelesen hat, als Rezitatorin von anderem Kaliber. Sie spielt gelesene Dialoge, variiert die Tempi und lässt auch zwischen den Zeilen lesen bzw. hören. Ariadne ist ein Mädchen, das von seinem Onkel Pluvius in die Kunst des Zeitreisens eingeführt wird. Mit unvorhersehbaren Folgen, denn durch einen Zeitriss kann der Onkel plötzlich nicht mehr zurückkehren und benötigt Ariadnes Hilfe. Mit Humor gewürzt sind

Nebenfiguren wie Moritz, der Ariadne unterstützt, sich aber tapsig anstellt.

Eine Odyssee durch den Orient tritt Sergej Lukianenkos Zauberlehrling Trix Solier an. So wie sich Alice Pantermüller für ihren „Bendix Brodersen“ an Motiven des Medienerfolgs „Jurassic Park“ orientiert hat, schielt der aus Kasachstan stammende Autor Sergej Lukianenko bei „Trix Solier“ nach Rowlings Magie- und Märchenwelt rund um Harry Potter. Trix Solier muss mit Hilfe seiner magischen Kräfte und einem recht komisch gezeichneten Drachen im neuen Abenteuer „Odyssee im Orient“ einen Krieg zwischen zwei Ländern verhindern. Stefan Kaminski liest das neue Abenteuer mit warmer, einschmeichelnder Stimme, schön



nen Figurenzeichnungen und stets einem Hauch Ironie. Besonders der Drache ist eine Charge der Extraklasse, zu der der jugendlich-unverbrauchte Zauberlehrling in einen großartigen Kontrast tritt. Klar, dass Kaminski auch für die Schule der Assassinen und die geheime Stadt der Wüstenzwerge ein ganzes Arsenal an Stimmcharakteren parat hat. Im Grunde ersetzt dieser Mann mit einer einzigen Stimme ein ganzes Schauspielensemble.

Während besonders Woods „Geheimnis von Ashton Place“, Johns „Ariadne“ und Lukianenkos „Trix Solier“ für etwas größere Kinder gedacht sind, wenden sich die hörspielartigen Lesungen von Christoph Maria Herbsts „Shaun, das Schaf“ an kleinere Kinder. Was übrigens nicht ausschließt, dass auch

Erwachsene und größere Kinder ihren Spaß daran haben können. Aber nicht nur die Hauptzielgruppe, auch die Machart der „Shaun“-Produktionen unterscheidet sich von den vorgenannten Veröffentlichungen, denn Geräusche und akustische Spielräume sind hier ebenso wichtig wie der Text. Auf jeder CD befinden sich vier Episoden wie „Abspecken mit Shaun“, „Gemüsefußball“ oder „Der Außerirdische“. Auch Musik von Volker Präkelt und Frank Tschöke ist in kurzen Abständen eingeblendet und schafft eine abwechslungsreiche Dramaturgie.

Helmut Peters

Tante Thekla und Glotz Goldbein unterwegs im Jurassic Park

der Vertreibung der profitorientierten Eindringlinge mithelfen.

Keine Abkömmlinge Furcht einflößen der Urzeittiere, wohl aber echte Wolfskinder sind drei verwahrlost aufgefundene Kinder, die aus den Wäldern der Lady Ashton stammen. Im ersten Band ihres Buches „Das Geheimnis von Ashton Place – Aller Anfang ist wild“ erzählt die amerikanische Autorin Maryrose Wood von der Erziehung dieser bemitleidenswerten Kinder durch ihre sympathische Gouvernante Miss Penelope Lumley. Dass sie dabei atmosphärisch in ein etwas verstaubtes Ambiente alter Charles-Dickens-Romane ab-

Echte Helden haben immer einen Plan B; Arena audio 3 CD 97783401266800 (228')

Das Geheimnis von Ashton Place – Aller Anfang ist leicht; Jumbo 3 CD 9783833730207 (237')

Ariadne – Zeitreisende soll man nicht aufhalten; Arena audio 4 CD 9783401266763 (289')

Trix Solier – Odyssee im Orient; Hörverlag 6 CD 9783867 178518 (454')

Shaun, das Schaf – Die Hörspiele; Hörverlag 2 CD 9783867178570 (141')

Musikland Deutschland

Kaum ein anderes Land auf der Welt kann sich über ein derart großes kulturelles Angebot freuen wie Deutschland. Selbst kleinere Städte verfügen hier über Theater und Museen, die nicht selten weit über die Stadt- und sogar Landesgrenzen hinaus berühmt sind. Einzigartig allerdings ist weltweit die große Dichte an Konzert- und Opernhäusern, die der Autor Josef Lehmkuhl in seinem neu erschienenen Bildband „Musikland Deutschland – Eine Reise durch ein Kulturerbe“ prächtig herausgeputzt ins Zentrum rückt. Der im Verlag Königshausen und



Neumann erschienene Band nimmt den Leser dabei mit auf eine informative Deutschlandreise von Aachen nach Wuppertal. Über 50 Orte hat Josef Lehmkuhl besucht und dabei Wissenswertes über das Opern- und Konzerthausleben in Deutschland zusammengetragen. Gleichzeitig gibt das Buch einen Einblick in die Entwicklung der heimischen Musikkultur der letzten 400 Jahre. Der Bildband „Musikland Deutschland“ umfasst 190 Seiten und kostet 39,80 Euro.

Neue Partituren bei Breitkopf und Härtel

Die „**Rapsodie espagnole**“ steht ein wenig im Schatten bekannterer Werke ihres Schöpfers Maurice Ravel; allen voran natürlich im Schatten des „Bolero“. Nicht minder rassig und nicht weniger geschickt in ihrer Instrumentierung, ist die „Rapsodie“ im Wesentlichen ein Produkt der Jahre 1907/1908 und zeigt sich in ihrer farbigen Orchesterfassung deutlich von Rimskij-Korsakow beeinflusst. Im Rahmen seiner Ausgabe der Werke Ravels wartet der Verlag Breitkopf und Härtel nun mit einer neu edierten Partitur der „Rapsodie



espagnole“ auf. Betreut wurde die Edition von dem schweizerischen Dirigenten und Musikwissenschaftler Jean-François Monnard, der auch das informative Vorwort verfasst hat. Der Partitur ist ein umfangreicher Revisionsbericht beigelegt. Ebenfalls neu im Katalog von Breitkopf und Härtel ist die Studienausgabe von Tschaikowskys „Capriccio italien“, das der Komponist während eines Italienaufenthalts im Jahre 1880 in Rom komponierte. Herausgeberin dieser Edition ist Polina Vaidman.

„Orfeo“ im Urtext

Claudio Monteverdis „Orfeo“ ist gewiss so etwas wie die Mutter aller Opern, der große Meilenstein, mit dem die Geschichte des modernen Musiktheaters ihren noch immer nachhallenden Anfang nahm. Auch über 400 Jahre nach ihrer Uraufführung während der Karnevalssaison 1607 im herzoglichen Palast von Mantua hat die Partitur des italienischen Musikerneuerers nichts von ihrer Beliebtheit und szenischen Aktualität verloren. Noch immer ist Monteverdis „favola in musica“ auf den Opernbühnen dieser Welt zu Hause, zumeist aufgeführt von Spezialisten der historischen Aufführungspraxis. Einer von ihnen ist der Cembalist, Organist und Dirigent Rinaldo Alessandrini, der nun im Bärenreiter-Verlag eine neue Ausgabe des Werks ediert hat.



In seiner Urtextausgabe mit umfangreichem Anhang gibt der Praktiker nicht nur eine umfassende Einleitung in die Entstehungsgeschichte des Werks, sondern darüber hinaus noch wertvolle Hinweise zur Besetzung und praktischen Ausführung. Ebenfalls erschienen ist im Bärenreiter-Verlag der Klavierauszug des „Orfeo“, eingerichtet von Alessandrini.

Leben einer Legende

Edita Gruberova ist trotz ihres nicht mehr ganz so jugendlichen Alters noch immer eine der großen Ikonen des Belcanto-Gesangs. Noch immer glänzt die slowakische Diva in Partien des italienischen Repertoires und verzaubert ihr Publikum.

Gruberova-Fans dürfen sich nun über eine ausführliche Biographie der Sängerin freuen, die jetzt gleichzeitig bei Bärenreiter und Henschel erschienen ist. Verfasst wurde die Lebensbeschreibung von Markus Thiel, ein anerkannter Musiktheaterspezialist und Stimmenkenner, der seit vielen Jahren als Musikredakteur beim „Münchner Merkur“ arbeitet. In zwölf Kapiteln nimmt das Buch den Leser mit in das Leben einer Opernlegende, das nicht immer leicht verlaufen ist. Gerade am Anfang, in der unmittelbaren Nachkriegszeit, war es geprägt von Leid und Entbehrungen. Doch schon früh legte die junge Edita ein beachtliches Talent an den Tag, das ihr ermöglichte, aus der bedrückenden Enge ihres Elternhauses auszubrechen und auch das sozialistische Regime ihres Heimatlandes hinter sich zu lassen. Der Rest ist Legende. Das Buch „Edita Gruberova – Der Gesang ist mein Geschenk“ lässt diese Legende vor dem Auge des Lesers auferstehen. Hilfreich dabei sind auch die zahlreichen Schwarzweiß- und Farb-Abbildungen, die die Biographie illustrieren.

